

Aktion „Tatort Betrieb“: Bilanz der Kampagne „Psychische Belastungen im Betrieb“

„Menschen sind keine Maschinen“

Psychische Belastungen im Betrieb – seit 2001 kümmerte sich die IG Metall Baden-Württemberg im Rahmen ihrer Aktion „Tatort Betrieb“ um dieses Thema. Mit einer Fachkonferenz wurde jetzt eine Bilanz der Aktion gezogen. „Psychische Belastungen im Arbeitsleben sind inzwischen zum öffentlichen Thema geworden“, sagte IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann.

Der Job wird anstrengender, der Stress nimmt zu und auch die Angst um den Arbeitsplatz. Viele Menschen empfinden einen hohen Leistungs- und Zeitdruck, der auf Dauer zu vielerlei und schweren Erkrankungen führen kann. „Vor zehn Jahren war das noch ein Exoten-Thema“, so Jörg Hofmann, „jetzt diskutiert die Öffentlichkeit breit darüber.“ In den vier Jahren der Aktion habe die IG Metall zum Beispiel 500 Betriebsräte aus 214 Betrieben geschult. In etwa 50 Betrieben sind während der Kampagne Gefährdungsbeurteilungen der Arbeitsplätze begonnen und durchgeführt worden. Die Hälfte dieser Betriebe hat Betriebsvereinbarungen abgeschlossen, wie zum Beispiel Alstom Power in Mannheim. Ein mühseliger Prozess, wie Alstom-Betriebsrat



Fachkonferenz „Psychische Belastungen im Betrieb“: Rund 350 Teilnehmer hörten aufmerksam zu

Wolfgang Alles berichtete: „Schnelle Ergebnisse gibt es nicht.“ Seit 1996 bearbeiteten die Mannheimer zuerst physische Belastungen; jetzt kommen Maßnahmen zur Reduktion der psychischen Belastungen an die Reihe.

Weil die Umsetzung im Betrieb ein so mühseliger Prozess ist, haben die wissenschaftlichen Begleiter der Kampagne, Rolf Sat-

zer und Dr. Max Geray, im Rahmen eines Forschungsprojektes der Hans-Böckler-Stiftung eine unterstützende Methode entwickelt: Das so genannte „Start-Verfahren“ soll es den Betriebsräten erleichtern, den psychischen Belastungen auf die Spur zu kommen und sie abzustellen. Der Leitfaden dazu wird im Lauf des Jahres 2005 im Bund-Verlag erscheinen.

„Menschen sind keine Maschinen“, sagte Klaus Pickshaus, der den Arbeits- und Gesundheitsschutz beim IG Metall-Vorstand leitet. Pickshaus forderte dazu auf, Gesundheit und Lebensqualität wieder als Maßstäbe in die Arbeitswelt einzuführen. Mit dem Schwarzbuch „Krank durch Arbeit“ wirft die IG Metall einen Blick auf die derzeitige Situation. Es kann im Internet bestellt werden: www.igmetall.de/gutearbeit.

In vielen Betrieben ist übrigens schlechtes Verhalten von Vorgesetzten Grund für psychi-

sche Belastungen, berichtete Tina Gräfin Vitzthum vom Potsdamer Meinungsforschungsinstitut Gallup. Der Gallup-Index befragt das Engagement von Beschäftigten. Für 2004 kam heraus, dass sich 87 Prozent nicht oder nur gering ihrem Betrieb verbunden fühlen, sprich: Dienst nach Vorschrift machen oder sogar innerlich gekündigt haben. Vitzthum: „Hier liegt auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht ein ungeheures Potenzial brach.“

„Altersgerechte Arbeit“ kündigte Jörg Hofmann als nächsten Schwerpunkt für „Tatort Betrieb“ an: „In wenigen Jahren werden mehr über 50-Jährige in unseren Betrieben arbeiten als unter 30-Jährige.“ „Altersgerechte Arbeit“ wolle sich aber nicht nur um ältere Beschäftigte kümmern: Vielmehr müssten sich die Menschen in jungen Jahren überlegen, wie Arbeit zu gestalten sei, damit sie auch im Alter noch arbeiten könnten und Arbeit bekommen. ◀



Konferenz Tatort Betrieb: Experten auf dem Podium



Mit Aktion Jobs gerettet: Bei Mahle Stellensicherung bis 2010 – Bilder: Aktionstag in Stuttgart mit 4000 Teilnehmern – Bericht siehe Gesamtausgabe

Reutlingen: 1500 demonstrieren für die Arbeitsplätze bei Still-Wagner

„Wir werden weiter kämpfen müssen“

Rund 1500 Menschen demonstrierten im März in Reutlingen-Mittelstadt für den Erhalt der Arbeitsplätze bei Still-Wagner. Dort sollen nach dem Willen der Geschäftsleitung 300 der bisher 540 Jobs gestrichen werden (**metall** berichtete).

Vom Gabelstapler-Werk marschierten die Beschäftigten in die Ortsmitte. Sie wurden von Beschäftigten anderer Betriebe, Vertretern von Kirchen und Politik schon erwartet, die sich mit ihnen solidarisch zeigten. Die Geschäftsleitung des Mutterkonzerns Linde verlangte für den Erhalt der Jobs zuerst sieben Pro-

zent Rendite. Diese Gewinnerwartung wurde verdoppelt, als der Betriebsrat ein Alternativkonzept vorlegte, mit dem das ursprüngliche Renditeziel hätte erreicht werden können. „Das ist eine sehr unanständige Politik“, sagt der Betriebsratsvorsitzende Harry Mischke: „Wir werden weiter kämpfen müssen. Diese Kundgebung kann nur Auftakt des Widerstands sein.“

Die Belegschaft von Still-Wagner informiert im Internet über den aktuellen Stand des Kampfes: www.standort-still-wagner.de. Dort gibt's auch eine Online-Unterschriftenliste. ◀



Still-Wagner Reutlingen: Die 300 Arbeitsplätze sollen bleiben!

Internationaler Frauentag 2005: Hohe Beteiligung an betrieblichen Aktionen

Gesundheitsschutz: Frauen- und Männersache

Am internationalen Frauentag 2005 gab es in den Betrieben und Verwaltungsstellen in Baden-Württemberg eine sehr hohe Beteiligung der Kolleginnen. Das berichtet Monika Lersmacher, bei der IG Metall-Bezirksleitung zuständig für die Frauen. Ein Grund: Der Schwerpunkt zum Thema Gesundheit – aus Sicht der Frauen betrachtet.

„Am 8. März haben sich die Kolleginnen in Sachen Arbeits- und Gesundheitsschutz aktiv eingemischt“, sagt Monika Lersmacher. Denn im Gesundheitswesen gilt immer noch: „Mensch gleich Mann“. Geschlechtsspezifische Forschung fehle weitgehend. „Aber Frauen und Männer reagieren unterschiedlich auf Belastungen

und Krankheiten“, so Lersmacher. Die Aktionen haben aber auch die betroffenen Frauen bewusster werden lassen. Lersmacher: „Es ist schon frappierend zu sehen, wie aus einer Gruppe alle auf die gleiche schmerzende Körperstelle zeigten.“ Die IG Metall-Frauen in Baden-Württemberg wollen die Aktion in diesem Jahr fortsetzen.

Sie fordern, dass auch die IG Metall in ihren Aktivitäten zum Arbeits- und Gesundheitsschutz künftig gezielt auf Frauen und Männer eingeht.

Weitere Infos, Materialien und eine Linkliste gibt's bei Monika Lersmacher, IG Metall-Bezirksleitung in Stuttgart, Telefon 0711/16581-0, E-Mail monika.lersmacher@igmetall.de. ◀

Tarifvertrag zur Standortsicherung bei Läpple in Heilbronn

Arbeitsplätze und Standort gerettet



Betriebsversammlung bei Läpple in Heilbronn: Die betriebliche Tarifkommission hat der Standortvereinbarung einstimmig zugestimmt

Gleichwohl werde es im Werkzeugbau strukturelle Veränderungen geben, so Werner Schrott, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm. 100 Arbeitsplätze sollen wegfallen. Ein Drittel der betroffenen Beschäftigten werde versetzt, bis zu 70 Beschäftigte können freiwillig in eine gut ausgestattete Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft wechseln – eine Möglichkeit für Ältere, denen damit ein Ausstieg aus dem Berufsleben ermöglicht wird. Die Tarifierhöhung der Entgelte wird bis Januar 2007 verschoben. Werner Schrott: „In einem schwierigen Umfeld ist es uns gelungen, betriebsbedingte Kündigungen zu vermeiden und vor allem auch Arbeitsplätze mit Zukunftsperspektive für Jüngere zu sichern.“ ◀

Bei Läpple in Heilbronn wurden mit einem Tarifvertrag zur Standortsicherung Arbeitsplätze gerettet. Betriebsbedingte Kündigungen wurden bis Mitte 2006 ausgeschlossen.

Anlass für die Sorgen um die Arbeitsplätze war ein dramatischer Auftragseinbruch auf dem Werkzeugmarkt. 650 der rund 1500 Beschäftigten im Läpple-Stammwerk waren davon betroffen. Bedroht waren mehrere 100

Stellen im Werkzeugbau des Automobilzulieferers.

Schon zu Beginn der Verhandlungen war für den Betriebsrat klar: „Zugeständnisse der Beschäftigten wird es nur geben, wenn damit Arbeitsplätze gesichert werden können“, sagte der Betriebsratsvorsitzende Paul Spohn. Ende Februar 2005 gelang die Vereinbarung. Sie schließt betriebsbedingte Kündigungen bis Ende Juni 2006 aus.

Schwäbisch Hall: Konstantin Wecker bei der Mai-Feier des DGB

Konstantin Wecker ist am 30. April 2005 in Schwäbisch Hall Gast beim DGB-Landesbezirk Baden-Württemberg. Das Konzert Weckers ist Teil des Programms rund um die zentrale 1.-Mai-Kundgebung für den Südwesten. Der Auftritt beginnt um 20 Uhr (Einlass 19 Uhr) im Neubausaal in Schwäbisch Hall. Wecker spielt „Solo“ – ein echter Leckerbissen! Es ist bereits das zweite Konzert Weckers beim DGB nach seinem Gastspiel im Zelt des Circus Sociale 2004 in Ulm. Das Konzert kostet 30 Euro zuzüglich Vorverkaufs- und Systemgebühr (zusammen 34,25). Gewerkschaftsmitglieder erhalten die Karten zum Preis

von 23 Euro ohne weitere Gebühren bei ihren örtlichen Mitgliedsgewerkschaften, bei der DGB-Region Heilbronn-Franken (Telefon 07131/88880-10) und beim DGB-Bezirk (Telefon 0711/2028-277). Karten gibt es außerdem an allen bekannten Vorverkaufsstellen – oder übers Internet: www.eventim.de und www.getgo.de. Weitere Infos über Konstantin Wecker auf www.wecker.de. ◀

Hamburger Büro für Arbeitsschutz: Fachtagungen für Arbeits- und Gesundheitsschutz

Das Hamburger Büro für Arbeitsschutz veranstaltet 2005 drei Fachtagungen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz für Betriebsräte, Jugend- und Schwerbehin-

dertenvertreter sowie Fachkräfte für Arbeitssicherheit. Die erste Fachtagung vom 4. bis 8. April lautet: Auswirkungen von Führung, Betriebsklima und Mobbing auf Leistungsbedingungen und wirtschaftlichen Erfolg. Die zweite Tagung von 20. bis 24. Juni beschäftigt sich mit Gefährdungsbeurteilungen – aktuelle Erkenntnisse und Erfahrungen. Die dritte Tagung findet im September statt – Thema sind psychische Fehlbelastungen am Arbeitsplatz – Ursachen, Wirkungen, Gegenmaßnahmen. Außerdem werden zusätzlich weitere Spezialseminare angeboten. Infos und Anmeldung beim Büro für Arbeitsschutz, Am Felde 2, 22756 Hamburg, Fax 040/3907587, www.buerofuer-arbeitsschutz.de. ◀

Tarifrunde Branchen

Tarifabschluss bei Holz und Kunststoff: In der Holz- und Kunststoffindustrie Baden-Württemberg steigen die Einkommen ab Mai 2005 um 1,54 Prozent. Für den April gibt es eine Einmalzahlung für alle in Höhe von 40 Euro, so dass das Volumen des Tarifabschlusses insgesamt 1,63 Prozent beträgt. Die Übernahme der Azubis nach der Ausbildung für mindestens ein Jahr konnte verlängert werden. Die Übernahme-Verpflichtung gilt nun bis zum Jahresende 2008. „Auch in schwierigen Zeiten kann die IG Metall einen akzeptablen Tarifabschluss erreichen“, so Karl Hasenohr, der für die Bezirksleitung die Verhandlungen führte. ◀

Kfz-Handwerk: Im Kfz-Handwerk Baden-Württemberg legten die Arbeitgeber in der ersten Verhandlung einen „Gruselkatalog“ auf den Tisch. Die Chefs wollen unter anderem eine 40-Stunden-Woche ohne Einkommensausgleich, eine Reduzierung beim Urlaubs- und Weihnachtsgeld, den Wegfall von Spätschichtzuschlägen und der Überstundenzuschläge am Samstag. In der IG Metall-Tarifkommission stieß das auf entschiedenen Widerstand: „Das werden wir uns nicht gefallen lassen“, so lautete der Tenor. „Die Antwort auf diesen Angriff der Arbeitgeber kann nur aus den Betrieben kommen“, sagte Viktor Paszehr, Verhandlungsführer der IG Metall-Bezirksleitung. Die IG Metall fordert für die Kfz-Handwerker Einkommenserhöhungen wie sie auch in anderen Branchen vereinbart wurden. Die Tarifverhandlungen wurden nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe Ende März fortgesetzt. Aktuelle Infos dazu im Internet unter www.bw.igm.de. ◀